

Gastroenterologie 2020 · 15:520
<https://doi.org/10.1007/s11377-020-00485-0>
 Online publiziert: 28. Oktober 2020
 © Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
 Springer Nature 2020



M.-W. Welker¹ · A. A. Schnitzbauer²

¹ Medizinische Klinik 1, Universitätsklinikum Frankfurt, Frankfurt am Main, Deutschland

² Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Universitätsklinikum Frankfurt, Frankfurt am Main, Deutschland

Erratum zu: Aktuelle Aspekte der Immunsuppression nach Transplantation solider Organe

Erratum zu:
 Gastroenterologie 2019
<https://doi.org/10.1007/s11377-019-0357-y>

In **Tab. 1** des Originalbeitrags ist bei der Auflistung der zugelassenen Immunsuppressiva ein Fehler unterlaufen. Everolimus ist im Rahmen einer Erhaltung-immunsuppression nach einer Lungentransplantation *nicht* zugelassen. Tacrolimus *ist* zur Immunsuppression nach Herztransplantation zugelassen. Bitte beachten Sie die korrigierte Version der Tabelle (geänderte Angaben in fettkursiv). Die Autoren bitten diesen Fehler zu entschuldigen und die korrekte Darstellung zu berücksichtigen.

Korrespondenzadresse

M.-W. Welker

Medizinische Klinik 1, Universitätsklinikum Frankfurt
 Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt am Main, Deutschland
 welker@med.uni-frankfurt.de

Tab. 1 Zugelassene Immunsuppressiva zur Rejektionsprophylaxe im Rahmen einer Erhaltungimmunsuppression nach Herz-, Leber, Lungen, Niere- und Pankreastransplantation

	Antimetaboliten ^a		Kalzineurinhibitoren ^a		Mechanistic-target-of-rapamycine(mTOR)-Inhibitoren ^a		Steroide ^a
	Azathioprin	Mycophenolat-Mofetil	Cyclosporin A	Tacrolimus	Everolimus	Sirolimus	Z. B. Prednisolon ^b
Herz	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein
Leber	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein
Lunge	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
Niere	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
Pankreas	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein

^aGemäß Fachinformationen/Zulassungsstatus sind die genannten Immunsuppressiva nicht frei kombinierbar bzw. es werden spezifische Kombinationspartner empfohlen

^bDie Rejektionsprophylaxe nach Transplantation solider Organe wird nicht explizit erwähnt, die Zulassung umfasst aber „Erkrankungen, die einer systemischen Therapie mit Glukokortikoiden bedürfen“

Die Online-Version des Originalartikels ist unter <https://doi.org/10.1007/s11377-019-0357-y> zu finden.